

weit wahrscheinlicher, daß er von Seite dieser Behörden, die gar kein Interesse an Aufrechterhaltung der Ruhe in Bosnien und der Herzogovina mehr haben, aufgereizt wurde, den Krieg gegen Oesterreich auf eigene Faust zu führen. An einen glatten Verlauf der Occupation ist nur mehr schwer zu glauben und dieser Glaube scheint auch unseren Regierungskreisen schon abhanden gekommen zu sein. Die sonst so schweigsame „Abendpost“ öffnet ihren Mund über die Insurrection des Hadshi Lojo, nennt diesen einen Verbrecher, der nur den Pöbel anführe, und tröstet sich damit, daß der bessere Theil der Bevölkerung unseren Kruppen sympathisch entgegenkommen. Sie vergißt aber, daß sie gleichzeitig nach einem offiziellen Berichte gesagt, die Bevölkerung zeige „keine feindselige Haltung“ was doch weit weniger befriedigend klingt. Den Mahomedanern in Bosnien und der Herzogovina ist der Einmarsch der „nördlichen Giaux“, die dem Treiben der Begs gründlich ein Ende machen werden, selbstverständlich nichts weniger als angenehm, und von der christlichen Bevölkerung wenigstens der orthodoxe Theil mehr zu den Stammesbrüdern in Serbien und Montenegro hin. Erst eine gute Verwaltung und in Folge derselben das Aufblühen dieser Provinzen könnten hierin eine Aenderung herbeiführen. Bis dahin ist aber noch ein langer Weg, vielleicht ein Leidensweg für alle Beteiligten.

**Zepitz, 5. August.** Das Befinden des Kaisers Wilhelm, der bisher vier Thermalbäder und sechs Handmoorbäder genommen hat, ist recht befriedigend. Der Kaiser vermochte heute wiederholt mehrere Worte mit der rechten Hand gut lesbar zu schreiben. — Der Kaiser von Oesterreich wird am Mittwoch früh 8 Uhr zum Besuche des Kaisers Wilhelm hier eintreffen, im Hotel „Zur Post“ absteigen und Abends zurückreisen. Es werden große Vorbereitungen zu seinem feierlichen Empfange getroffen.

**Hochverraths-Prozess Hödel.**  
(Schluß.)

Der Angeklagte trat insbesondere in Verkehr mit Emil Werner dem Vertreter der Anarchisten auf dem vorjährigen Welt-Congress der Socialisten in Gent, und bekannte sich, als ihm seit einer Volksversammlung zu Sittleritz auf welcher er den „Staatsocialist“ verbreitet hatte, seitens der social-demokratischen Partei mit Argwohn beggnet wurde, offen zu ihrer Richtung. In Folge von Angriffen auf die Bediensteten der socialistischen Arbeiterpartei, besonders in einem Artikel unter der Ueberschrift: „Paschawirthechaft“ wurde er durch förmlichen Beschluß der Leipziger Socialisten vom 14. März aus der Partei ausgeschlossen, dieser Beschluß durch das Central-Wahlkomité zu Hamburg unterm 9. Mai 1878 bestätigt und am 12. Mai in der Zeitung „Die Fackel“ bekannt gemacht. Am 24. Februar und am 17. März 1878 berief der Angeklagte selbst zwei Volks-Versammlungen zu Schleuditz bei Leipzig, in welchen der Anarchist Emil Werner Referent war. Während die Tagesordnung der ersten Volksversammlung „Der Krieg im Orient“ und die „Orientalische Frage im deutschen Reichstage“ war, verherrlichten auf der zweiten Volksversammlung Werner und Braune die Pariser Commune — Seine socialdemokratischen, bezüglich anarchischen Ideen kennzeichnet das von ihm über diese Versammlungen erstattete schriftliche Referat. Seitdem huldigte der Angeklagte immer mehr der anarchischen Richtung. — Er bekannte sich in praxerischer Weise Anderen gegenüber als Anarchisten und Atheisten und that vielfach während seines Aufenthaltes in Schleuditz und an mehreren anderen Orten Aeußerungen, die darauf schließen lassen, daß er bei seinem zu Gewaltthätigkeiten geneigten Charakter und politisch aufgeregtem Geiste danach strebte, wenn möglich, selbst zur Verwirklichung der socialistisch-anarchistischen Ideen und insbesondere der Abschaffung der monarchischen Regierungsform thätig zu werden.

So äußerte er am Abend vor der Schleuditzer Volksversammlung zu dem dortigen Kürschnermeister Keil, als dieser sich weigerte die Anmeldung dieser Volksversammlung zu unterschreiben und dem Angeklagten erklärte, daß er mit Socialdemokraten nichts zu thun haben wolle, „er sei nicht social er sei Anarchist, er spreche nicht von Socialdemokratie, weit mehr von der Commune, Amerika habe seinen Präsidenten und es gienge auch, Kaiser und Könige und Fürsten brauchen wir nicht.“ — In gleicher Weise sprach er sich kurz vor der zweiten Schleuditzer Volksversammlung in einer dortigen Restauration zu einigen Arbeitern dahin aus:

„Kaiser und Könige und Fürsten brauchen wir nicht, die saugen das Volk aus,“ und endigte seine weiteren Schmähreden mit den Worten: Uns Socialdemokraten gehört die Zukunft.“ — Am Abend der 2. Schleuditzer Volksversammlung kam der Angeklagte mit Emil Werner in ein dortiges Restaurationslokal, sprach zu den dort anwesenden Gästen über die für die Arbeiter schlechten Zeiten, über den herrschenden Arbeitsmangel und äußerte dabei: „Das bringe ich noch dahin, daß ich selbst zum alten Wilhelm gehe.“ — Zu dem Restaurateur Steiniges dajelbst äußerte er, als dieser ihm seinen Saal nicht zu den Versammlungen einräumen wollte: „Na, wenns hängen losgeht, da wissen wir, wo wir den Anfang machen.“

Während seiner Anwesenheit in Metz am 28. März 1878, äußerte er in einem Restaurationslokal: „daß das Militär ganz überflüssig sei, daß das Volk überhaupt ohne Könige und Fürsten sich selbst regieren könne.“ In einem andern dortigen Lokale bekannte er sich als Socialdemokrat und führte Schimpfreden gegen die staatlichen Ordnungen und namentlich gegen die Zustände im Deutschen Reiche. — Einige Tage darauf, am 31. März, in der Wintrich'schen Gastwirtschaft zu Trier entwickelte der Angeklagte den anwesenden Gästen gegenüber seine atheisistischen Ansichten, kam dann auf Staat und Geseze zu sprechen und äußerte dabei: „Wir brauchen keinen Kaiser, keinen König und keine Regierung, fort mit Allem, Alles muß fort, wir wollen frei sein, die Reichen müssen theilen. Alle müssen gleichmäßig arbeiten, ein Jeder höchstens 2 St. tägl. u. s. f.“ Kurz vor dem Attentat erzählte er hier dem Schlossergesellen Krüger, daß er Socialdemokrat sei und daß, wenn alle Socialdemokraten zusammen hielten, sie die Oberhand bekämen und Alles umstürzen könnten. Wie sehr der Angeklagte die Ideen der absoluten Freiheit und den Sturz der Dynastie in sich aufgenommen hat, bezeugt er selbst in seinem bereits erwähnten Briefe vom 21. Mai 1878: — Er schreibt: „Daß die Schweiz durch Tell freigeworden, daß ein neuer Tell erwünscht sei und in Deutschland es an solchen Tell's schre; schon in früher Jugend habe in ihm der Wille gekieimt, Front zu machen, den Kampf bis an das Messer zu führen, die vollste individuellste Freiheit zu besitzen und nicht der Willkühr dynastischer Interessentmänner zu gefallen.“ — Er rühmt sich weiter, in Berlin ein Vierteljahr revolutionäre Köpfe geschaffen zu haben, mahnt, daß es Zeit sei tabula rasa zu machen“ und schließt mit den Worten „es lebe die Propaganda der That.“

Demgemäß u. s. w. wird der Angeklagte des Verbrechens wider §§. 80, 211, 43 und 32 des Strafgesetzes beschuldigt. — Zur Vernehmung kommen 23 Zeugen. Die Anklage ist von Oberstaatsanwalt von Luck verfaßt.

**Trauben-Krankheit!**

Seit einer Reihe von Jahren tritt, namentlich im Rhein- und untern Neckarthal eine Traubenkrankheit oidium ukleri (Schimmelpilz) zu Tage, welche besonders bei Trollingern in kurzer Zeit ungläubliche Verheerungen anrichtet. Diese Krankheit tritt auch im Remsthal im Monat August fast jedes Jahr auf, namentlich an Kamergen, Bahnhöfen u. s. w.

Die Beeren werden von einem weißen fein behaarten Pilz überzogen, in Folge dessen die Trauben in kurzer Zeit schwarz werden und abfallen. Ganze Felber, die auf den schönsten Ertrag hoffen ließen, wurden schon durch diese Krankheit gänzlich ruiniert.

Als erfolgreiches Mittel dagegen wird das Bestreuen der Trauben mit Schwefelblüte angewendet, und man bedient sich dazu einer eigens zu diesem Zweck konstruirten blechernen Büchse der sog. Puderquante.

Im Jahr 1870 ergaben die Weinberge der Königl. Weinbauschule in Weinsberg (woselbst diese Traubenkrankheit allgemein war), nachdem sämtliche Trauben geschwefelt wurden, noch einen hohen Ertrag, während andere Leute, die dies unterließen, fast nichts bekamen. Im Jahr 1874 zeigte sich die Krankheit wieder in sehr ausgedehntem Maßstabe. Derselbe wird, wie jetzt schon zu befürchten ist, auch dieses Jahr wieder zum Vorschein kommen.

Es ist deshalb jedem Weinberg besitzenden Landwirth äußerste Aufmerksamkeit anzurathen, um im nöthigen Falle die betreffenden Hilfsmittel anzuwenden zu können.

H. Rebigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**Nr 94.**

**Samstag den 10. August**

**1878.**

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf

Die nachstehende Belehrung wird zufolge Minist. Verf. vom 18. v. Mts (Regbl. Nr 19) mit dem Anfügen zur öffentl. Kenntniß gebracht, daß das Feilhalten oder Verkaufen von Branntwein, der Kupferauflösung enthält, mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bestraft wird,  
Den 8. August 1878.

Kgl. Oberamt  
Baun.

**Belehrung über die Mittel zur Verhütung, Entdeckung und Entfernung einer Verunreinigung des Branntweins durch Kupfer.**

Verfaßt vom Königlichen Medicinalcollegium.

1) Um eine Verunreinigung des Branntweins mit Kupfer zu verhüten, ist das sicherste Mittel, den Helm der Destillirblase und die Kühlevorrichtung aus Zinn oder aus gut verzinnem oder vernickeltem Kupfer herzustellen. Sind diese Theile aus unverzinnem oder unvernickeltem Kupfer gefertigt, so ist für sorgfältige Reinhaltung derselben zu sorgen. Zu dem Ende ist die Kühlevorrichtung so einzurichten, daß sie im Innern leicht und vollständig gereinigt und ausgetrocknet werden kann, sie ist nach jedesmaligem Gebrauch gut auszuwaschen und auszutrocknen, und vor dem Gebrauch genau zu untersuchen, ob sich etwa Grünspan angelegt hat. Zweckmäßig wird beim Brennen zuerst zu destillirende Branntwein, der Boltau, für sich gesammelt und auf Kupfer geprüft.

2) Um den Branntwein auf einen Gehalt an Kupfersalz zu prüfen, verfährt man zweckmäßig in nachstehender Weise:  
Man läßt etwa ¼ Liter des zu prüfenden Branntweins in einem Gefäß von Porzellan oder Glas, welches auf ein Gefäß mit heißem Wasser oder auf einen warmen Ofen gesetzt wird, bis auf etwa ½ Liter eindampfen. Dieser Rückstand, der, wenn er erhebliche Mengen von Kupfersalz enthält, schon eine bläuliche Farbe zeigt, wird in 3 Theile a b c getheilt.

Die Probe a wird in einem farblosen Glase oder in einem Gefäß von weißem Porzellan mit so viel Salmiakgeist versetzt, daß die Flüssigkeit stark darnach riecht; zeigt diese jetzt eine bläuliche Farbe, so enthält der Branntwein Kupfersalz.

Die Probe b wird mit etwa 5 Tropfen Essig versetzt und dann die Spitze einer blanken, durch Abreibung mit Wasser und Sand gut gereinigten Messer Klinge eingetaucht. War der Branntwein kupferhaltend, so zeigt sich das Eisen sogleich oder nach 5—10 Minuten verkupfert.

Zu der Probe c werden einige Tropfen einer Lösung von gelbem Blutlaugensalz in Wasser (1 Theil Salz auf 100 Theile Wasser) gemischt; reiner Branntwein bleibt danach wasserklar; war er kupferhaltend, so färbt er sich roth bis braunroth und es setzt sich sogleich oder beim Stehen ein rothbrauner Bodensatz ab.

Wenn nun bei der Prüfung mit Salmiakgeist oder Blutlaugensalz die Flüssigkeit sich nicht färbte, und das Eisen nicht verkupfert wird, so ist der Branntwein nicht kupferhaltend.

3) Um Branntwein, der sehr wenig Kupfer enthält, zu reinigen, genügt es, einige Stückchen blanken Eisens in die Flüssigkeit zu hängen, bis ein später eingehängtes Stückchen dieses Metalls sich nicht mehr verkupfert.

Wenn Branntwein stärker mit Kupfer verunreinigt ist, so wird er am besten nach Zusatz von wenig gelöschtem Kalk (Kalkbrei) nochmals destillirt.

Schorndorf

In Betreff der Feier des landwirthschaftlichen Hauptfestes verbunden mit einer **Landes-Rindvieh-Ausstellung in Cannstatt am Samstag den 28. September 1878** wird folgendes veröffentlicht:

1) Wer sich mit **Pferden** um einen Preis bewerben will, hat das betreffende Thier **längstens bis 15. September** bei der Kgl. Centralstelle für die Landwirthschaft anzumelden. Die Anmeldung hat durch Uebergabe der in der Verfügung der K. Landgestüttskommission vom 1. April 1875 (Minist.-Amtsblatt S. 71) vorgeschriebenen Formulare zu erfolgen, die Abstammung der um Preise concurrirenden Stuten ist, soweit möglich, durch amtlich beglaubigte Urkunden nachzuweisen.

2) Wer sich an der **Rindvieh-Ausstellung** zu betheiligen wünscht, hat die betreffenden Thiere mittelst besonderer Formulare in der Zeit vom **1. bis 31. August d. J.** beim „Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirthschaft“ anzumelden. Die Anmeldebüchlein haben eine schultheißenamtliche Bescheinigung darüber zu enthalten:

a) daß und seit wann der Anmeldebende Eigentümer der angemeldeten Thiere ist, beziehungsweise seit wann dieselben im Lande zur Zucht verwendet worden sind.

b) daß in den vergangenen 3 Monaten im Stalle des Ausstellers keine ansteckende Krankheit geherrscht habe. Thiere verschiedener zur Prämirung zugelassener Rindviehschläge dürfen nicht auf einem und demselben Anmeldebogen aufgeführt werden, ebenso sind für Faren, Kühe und Kalbela je besondere Anmeldebüchlein auszustellen.

Ver spätete Anmeldungen können nur insoweit Berücksichtigung finden, als noch Raum übrig ist.

3) Die Preise für **Schafvieh** sind durch ein in Heidenheim aus Anlaß einer Versammlung von Sachverständigen zur Beratung der Interessen für Schafzucht und der Wollproduktion niedergelegt gewesenes Schaugericht vergeben worden.

4) Diejenigen, welche sich um einen Preis für **Schweine** bewerben wollen, haben ein von der Orts-Obrigkeit ausgestelltes und von dem betreffenden Oberamt beglaubigtes Zeugniß darüber mitzubringen, daß das zur Preisbewerbung bestimmte Thier entweder von ihnen selbst oder wenigstens im Inland erzogen worden ist. Die Anmeldung hat **spätestens bis zum 20. September d. J.** bei der K. Centralstelle für die Landwirthschaft zu erfolgen und ist hiebei ein Zeugniß des Vorstandes des land-

wirtschaftlichen Vereins vorzulegen, daß für das zur Concurrenz bestimmte Thier bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins ein erster oder zweiter Preis erlangt worden wäre, falls eine solche stattgefunden hätte.

5) Auch diejenigen Landwirthe, welche ohne auf einen Preis Anspruch zu machen, irgend etwas Ausgezeichnetes an Pferden, Rindvieh und anderen Hausthieren aufzuweisen vermögen, oder landwirthschaftliche Produkte irgend welcher Art besitzen, welche ihrer Seltenheit und Vollkommenheit wegen der besonderen Aufmerksamkeit des Publikums würdig sind, werden gebeten, durch Ausstellung derselben zur Beförderung der gemeinnützigen Zwecke des Festes mitzuwirken.

### Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, Vorstehendes thunlichst zur Kenntniß der Landwirthe des Bezirks zu bringen und den Lusttragenden zum Besuch des Festes nach Kräften behülflich zu sein.

Anmeldeformulare können von hier bezogen werden  
Den 8. August 1878.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
**Baum.**

**Gesundene Schlüsselfeile**  
können abgeholt werden bei dem  
Stadtschultheißenamt.  
**Fraisch.**

### Schorndorf Dehndgras-Verkauf.

**Dienstag den 13. August**  
1) von 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Garten bei der Urbacher Brücke in 4 Theile vermesen, mit dem Obstertrag, taxirt zu 40 Simri.  
2) von 1 Morgen 1 Viertel Garten bei der untern Mühle.  
3) von 1 Morgen 1 Viertel Farrenwiese im hintern Ranspach.  
Liebhaber haben sich um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke, um 3 Uhr bei der Mühle und um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Ranspach einzufinden.

Hospitalpflege **Lanz.**

Schorndorf.  
**3600 Mark** hat auszuleihen  
Hospitalpflege **Lanz.**

### Hebsack. Fahrrik-Verkauf.

Aus der Vereinsmassen  
der Christian Bauers Wittwe  
hier, wird am  
**Montag den 12. August**  
von Morgens 8 Uhr an  
die vorhandene Fahrrik im Wege des öffentlichen Auffreiß zum Verkauf gebracht und zwar:

Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Schreinerwerk, Faß- und Wandgeschirre, wozunter 1 Fähring, 1 Kestertande, allerlei Hausrath, 2 Kühe, 20 Stück Dintelgarben, 8 Stück Waizengarben, 20 Jir. Heu, 10 Bund Stroh, Brennholz und Dünger.

Waifengericht.

Schorndorf.  
**500 Mark** hat auszuleihen  
Stiftungspflege **Weil.**

### Schorndorf. Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich in nunmehr in der **Durlfchen Tabakfabrik 1 Treppe hoch.**  
Den 9. August 1878.

Gerihtsnotar **Gaupp.**

### Bläberhausen. Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige, als sehr gesund und nahrhaft bekannte Winterwaide, welche von Martini bis 1. März mit 400 Schafen befahren werden darf, wird am  
**Samstag den 24. August d. J.**  
Mittags 1 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus verpachtet.  
Den 6. August 1878.

Schultheißenamt.

### Rohrbrunn. Knospen-Verkauf.

Am nächsten **Montag**, Mittags 12 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus ein großes Quantum Knospen für Käufer, welche noch in Feuersee stehen, verkauft. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Schultheiß **Illg.**

### Feuerwehr.

Nächsten Sonntag 6 Uhr haben auszurücken:  
1. und 2. freiwillige Abth. (Obm. Schmid u. Juppenlaz), die Stellvertreter, Spritzenmeister und Schlauchführer von Spritze Nr. 2 (Obm. Ziegler.)  
**Das Commando.**

Der Turnverein feiert  
**Samstag den 10. August**  
Abends im **Schwänen** den 100jährigen Geburtstag von Turnvater Zahn, wozu sämmtliche Mitglieder und Freunde der Turn-  
sache freundlich eingeladen sind.  
**Abmarsch vom Turnlokal präzis 8 Uhr.**

Der Ausschuß.

### Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters

**Heinrich Klein**  
zu seiner Ruhestätte, sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Schorndorf. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 11. August im **Gasthaus 3. Mühle** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.  
**Gottl. Gerhab, Schuhmacher.**  
**Rosa Wacker.**

### Schorndorf. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 13. August im **Gasthaus 3. Mühle** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.  
**Johann Kaiser.**  
**Rosine Seitz.**

### Fäkalgrube.

Bis auf weiteres wird zu größerer Bequemlichkeit des Publikums jede Woche an zwei Tagen und zwar **Dienstag** und **Mittwoch** je Morgens von 1/2 6 bis 8 Uhr Dünger abgegeben.

### Schorndorf. Nächsten Mittwoch den 14. August

ist frisch gebrannter  
**Kalk und Ziegelwaare**  
in hiesiger Ziegelei zu haben.

### Schorndorf. Ausnahme Weise schöne

**Milchschweine**  
sind zu haben bis  
**Montag den 12. August** bei  
**Karl Fritz, Bäcker.**

Ein kräftiges **Mädchen**, welches auch etwas von Vieh versteht, findet sogleich eine Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion

Selbe prima  
**Patent-Wagenschmiere**  
in 1 u Schachteln, 1/2 und 1/3 Ctr. Kübel, empfiehlt billigt

**Chr. Ziegler.**



### Morgen Sonntag Gans-Regelschieben im Anker,

wozu ergebenst einladet. **Gottmann.**

Schorndorf.

**Obstmahlmühlen & Pressen**  
wie auch **Pressspindeln** fertig und sind vorräthig bei  
**C. Dehlinger.**  
Eine Mostpresse mit 2 hölzernen Spindeln hat zu verkaufen  
**Obiger.**

Unterzeichneter empfiehlt seine **Dampfmokesterei** beim eisernen Kreuz, größere und kleinere Quantitäten werden angenommen und auf Wunsch in's Haus geliefert.  
**C. Dehlinger.**



### Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

### HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden **Mittwoch**, Morgens.  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**  
**Hamburg, Admiralitätstrasse 33/34.**  
sowie die General-Representanz für Württemberg:  
**Carl Anselm in Stuttgart**  
und dessen Vertreter:  
**Louis Müller in Schorndorf.**  
**Albert Wernle in Rudersberg.**

### Schorndorf. Ein christlich gesinntes Mädchen

das schon gedient hat und in den Haushaltungsgeschäften bemanbert ist, findet bei gutem Lohn und guter Behandlung bis Martini, auf Verlangen auch baldter, eine Stelle bei

**Johannes Weil, Gerber.**

### Schorndorf. 2000 Mark

hat gegen doppelte Güterversicherung sogleich oder bis Martini auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Vom nächsten Dienstag an kann bei mir gemietet werden.

**G. Junginger** b Waldhorn.  
1/2 Morgen **Gaber** im Hungerbühl hat zu verkaufen.

**Gottfried Greiner.**

Nächsten **Dienstag den 13. Aug.** sind schöne

### Milchschweine

zu haben bei

**Aug. Pfeiderer.**

### Ein guter trockener Keller

wird in der Nähe der Karlsstraße zu mietzen gesucht. Näheres bei 3' der Redaktion ds. Bl.

### Zu vermietzen:

In dem von mir kürzlich gekauften Hause an der Weiler Straße, 2 **Wohnungen** mit je 2 oder 3 Zimmer, nebst Zubehöre, an solide Familien.  
**G. C. Schuhmacher.**  
Einen **ausgezeichneten Harzer-Sonarien-Vogel** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.  
Den **Gaber-Ertrag** von einem schön stehenden Stücke verkauft

**Wunsch, Maurer.**

Ein freundliches **Logis** hat bis Martini zu vermietzen

**Jacob Stöcker.**

Unterzeichneter hat 6 Stück neue **Fässer** zu verkaufen, von 4 Jm bis zu 2 Eimer 4 Jm.

**Carl Heinle, Küfer.**

**Brautkränze, Todtenbouquets u. s. w.** empfiehlt in großer Auswahl billigt.  
**Frau Lenz** i. d. Voistadt.

Den **Gaber-Ertrag** von 1/2 Morgen verkauft

**Gottlieb Gang.**

Den **Waizen-Ertrag** von 1/2 Morg. Aker im Hegnau verkauft

**Johannes Eisenbraun.**

1/2 Eimer **Most**, 2/3 Viertel **Gaber** in der untern Straße und das **Dehndgras** von 6 Viertel Wiese hat zu verkaufen  
**Friedrike Ernst.**

3 Viertel **Dehndgras** in der Reih-halbe und circa 1 Morgen in der Reih-halbe verkauft

**Maier** i. d. Voistadt.

Derjenige, welcher mir vom 31. Juli bis 1. August Nachts mein Wägel von der obern Kelter entwendet hat, möge es sofort wieder an Ort und Stelle besorgen, wiebrigenfalls ich mit ihm noch anders verfare.

**Bös, Küfer.**

Die Unterzeichneten kommen mit einem Transport

### hochträchtiger Simmenthaler Kalbeln

**Montag** Abend fünf Uhr nach Schorndorf in's **Lamm.** Aufenthalt bis **Dienstag** Nachmittag, und laden Kaufliebhaber freundlichst ein

**Gebrüder Rosenthal**

von Jehenhausen.

**Überherken.**  
Zwei **Buchenstämme** mit ungefähre 1 Jm. für Wagner tauglich, hat zu verkaufen

**Jacob Eber.**

### Rohrbrunn Vieh- und Fahrrik-Verkauf.

Nächsten  
**Montag den 12. d. M.**  
von Morgens 8 Uhr an

kommen in der Wohnung des **Gottlieb Muz,** Weihenbauer von hier, nachstehendes Vieh und Fahrrik zum öffentlichen Verkauf:

1 Pferd, 4 Ochsen, 4 Kühe, 2 Kühe, tragend, 1 Kalbel, 3 kleinere Rindbe, 1 Dresch- und 1 Futterschneidmaschine sammt Göppel (transportabel) 4 Wagen, wozunter 2 eiserne, 1 Bernermägel, 2

**Wagen,** 3 Eggen, vieles Heu und Stroh, etwas Roggen- garben, 3 Fuhrschlitten, 1 Pflugschirre, überhanpt vieles Feld- und Bauerngeschirre durch alle Rubriken, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Carl Heinle, Küfer.**

**Gustav** **Herz.**

Schorndorf.  
Einen Morgen  
**Saber**  
wie einen Morgen Schindgras, auch  
in Sandwägle fest dem Verkauf aus  
Brügel sen.

Hauersbronn.  
Das Schindgras und hohen Alee  
von 12 Viertel und 200 Stück Stroh  
verkauft  
Friedrich Ziegele.

Geradstetten  
**Schuhmacher-Gesuch.**  
Ein ordentlicher Arbeiter findet sogleich  
dauernde Beschäftigung bei  
2<sup>e</sup> Christian Gasert, Schuhmacher.

Steinenberg.  
**Ein Ovalsack**  
soft wie neu, gereicht 1300 Str.  
haltend, ist weil für den Eigen-  
thümer zu groß, um den billigen  
Preis von M. 65 zu verkaufen.  
Näh. res durch

2<sup>e</sup> G. Glaser zur Rose.

Winterbach.  
**Fässer-Verkauf.**  
Unterzeichneter ver-  
kauft w. ingruene Fässer  
von 1/2 bis 2 Eimer  
Gehalt Wiederver-  
käufer erhalten Rabatt.

2<sup>e</sup> Nähling, Flaschner.

Großheppach.  
Unterzeichneter hat eine neue **Moß-  
presse** mit eiserner Spindel zu ver-  
kaufen  
2. Fr. Danner, Schlosser u. Wirth.

Zu Garten-Festen  
empfiehlt  
**Luftballons, Illumi-  
nationsballons und  
Laternen**

in reicher Auswahl billigst die Papier-  
handlung von  
**Carl Nagel am Markt,  
Schw. Gmünd.**

Recht kaukasischer  
**Wanzen-Cod!**  
Sicherstes Mittel gegen die  
Wanzen: die ganze Brut wird  
für immer vertilgt  
Einzige Niederlage in Schorn-  
dorf bei  
**Carl Veil.**

Schrader'sche  
**Weisse Lebensessenz**  
ist ein solch vorzügliches Heilmittel, das  
solche in keinem Hause fehlen sollte. Der Preis 1 M.  
Apoth. Ant. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.  
Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem  
Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann  
wieder meinem Geschäfte nachgehen.  
Nürnberg. Franz Kimmter.  
Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,  
und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden  
empfehlen. Dahlen. Joh. Gummendinger.  
Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen  
Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.  
Rottenburg a. N. Weisk, Lehrs Ww.  
Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein  
Magenleiden sehr gut bekommen.  
Dresden. R. Waldbach Ueberle.  
Depot in beiden  
**Schorndorfer Apotheken.**

Winterbach.  
Bis nächsten Mitt-  
woch den 14. Aug.  
sind schöne  
**Milchschweine**  
zu haben bei  
Küfer Schaal.

Sieben erschien:  
„Erfolgreichste Behandlung der  
**Schwindsucht**  
durch einfache aber bewährte Mittel.“  
— Preis 30 Pfg. — Kranke, welche  
glauben an dieser gefährlichen Krank-  
heit zu leiden, wollen nicht ver säumen  
sich obiges Buch anzuschaffen, es  
bringt ihnen Trost und, soweit noch  
möglich, auch die ersehnte Heilung,  
wie die zahlreichen darin abgedruckten  
Dankschreiben beweisen. — Vorräthig  
in allen Buchhandlungen, oder gegen  
Einsendung von 30 S. auch direkt  
zu beziehen von Richter's Verlags-  
Anstalt in Leipzig.

**Bach- & Co**  
Orgler.

August Pfeiderer.

Gottesdienste  
am 8. S. n. Trin. (11. August) 1878.  
Vorn. 9 Uhr Predigt.  
Herr Dekan Finck.  
Nachm. 1 Uhr Kinderlehre  
Herr Dekan Finck.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**Nr. 95.** Dienstag den 13. August 1878.

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf  
**Die Schultheißenämter**  
werden an die Einsendung der Uebersichten über die Anblümmung der Felder, spätestens bis zum 20. d. M. erinnert.  
Den 10. August 1878.  
R. Oberamt.  
Dann.

Deutelsbach.  
**Gläubiger-Anruf.**  
In der zu Folge oberamtsgerichtlichen  
Auftrags außergerichtlich zu erledigenden  
Schuldsache des Schuhmacher  
**Ludwig Siegle**  
von hier, werden die Gläubiger desselben  
aufgefordert, ihre Forderung  
binnen 15 Tagen  
bei dem Gemeinderath zu Deutelsbach an-  
zumelden und zu erweisen, widrigenfalls  
sie bei der Verweisung der Actiomasse  
unberücksichtigt bleiben.  
Den 10. August 1878  
R. Amtsnotariat.  
**Weinland.**  
Gemeinderath  
Borst Romberg.

Schorndorf.  
Theilnehmenden  
Freunden u. Bekannten  
theilen wir die schmerz-  
liche Nachricht mit, daß  
unsere geliebte Gattin,  
Mutter und Schwester  
Sonntag früh um 2 Uhr  
unermwartet schnell durch  
einen sanften Tod uns entrisen wurde.  
Die Beerdigung findet heute  
Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt  
und bitten, dieß statt besonderer  
Anzeige entgegen zu nehmen.  
Der trauernde Gatte:  
**Leonhard Rapp**  
mit seinen 4 Kindern.

**Schönes Auflese-Obst**  
ist zu haben bei  
Straub, Bäcker.  
**Zu vermieten:**  
In dem von mir kürzlich gekauften  
Hause an der Weiler Straße, 2 Woh-  
nungen mit je 2 oder 3 Zimmer, nebst  
Zubehörde, an solide Familien.  
2<sup>e</sup> G. C. Schumacher.  
Den **Waizen-Ertrag** von 1/2 Mrg.  
Acker verkauft  
**Schäfer, Schuhmacher.**  
Schorndorf.  
**2000 Mark**  
hat gegen doppelte Güterversicherung so-  
gleich oder bis Martini auszuleihen. Wer?  
lagt die Redaktion. 2

Ein guter trockener  
**Reller**  
wird in der Nähe der Karlsstraße zu  
mieten gesucht. Näheres bei  
3<sup>e</sup> der Redaktion ds. Bl.  
Winterbach.  
Einen noch gut erhaltenen  
einspännigen **Ruhwagen** fest  
dem Verkauf aus  
2<sup>e</sup> **Christian Hagmann, Wagner.**

**Das Schindgras**  
von 11 Viertel Wässerungswiesen im  
Ramsbach, 3 Viertel und 13 Ruthen  
Baumgut in der Silberhalbe, 2 Viertel  
Baumgut auf der Erle und 3 Viertel  
Baumgut im Holzberg verkauft  
2<sup>e</sup> **Dampffägmaschine.**  
**Das Schindgras**  
von 1 Morgen Garten verkauft  
**Christ. Breuninger.**  
**Rübsamen**  
(Lang, rothköpfig), auch für Wiederver-  
käufer, billigst bei  
**Carl Max Meyer**  
am Markt.

**Pferde-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft näch-  
sten Montag den 19. August,  
Mittags 1 Uhr in der Restauration z. Bahn-  
hof b. Hrn. Ficker, wegen dem Militärdienst,  
2 gute **Zugpferde** Braunwallachen,  
sammt Wagen und Geschirr, sowie ein  
einspänniger Wagen. 2<sup>e</sup>  
**Johann Dannerbauer, Fuhrmann.**

Schorndorf.  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Die hiesige Wintereschafwaide, welche  
1200 Stück Schafe ernährt, wird für den  
Zeitraum vom 11. November 1878 bis  
1. März 1879 am  
**Montag den 19. August d. J.**  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen  
Aussreich verpachtet. Hierzu werden Pacht-  
liebhaber mit dem Anfügen eingeladen,  
daß Auswärtige sich über ihre Vermögen-  
Verhältnisse durch gemeinderäthliche Zeug-  
nisse auszuweisen haben.  
Den 12. August 1878.  
2<sup>e</sup> **Gemeinderath.**  
Meine  
**obere Wohnung,**  
bestehend aus 4 Zimmern, nebst den er-  
forderlichen Räumlichkeiten, habe sogleich  
oder bis Martini zu vermieten.  
Kaufmann **Schmid**  
neue Straße.  
**Das Schindgras**  
von 3 Viertel Baumgut in der Silber-  
halbe verkauft  
**Carl Fr. Rieß.**

## Tages-Begebenheiten.

**S. Winterbach,** den 8 August. Ein Fall der zur  
besseren Voricht mahren dürfte, kam gestern hier vor. Das  
etwa 1 1/2 Jahre alte Knäbchen des Drehers B. dahier, stürzte  
aus dem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße herunter,  
auf einige dort liegende Baumstämme. Wunderbarer Weise wurde  
das Kind hierbei nicht verletzt, soll jedoch eine innerliche Er-  
schütterung erlitten haben.  
— Seit den letzten zwei Tagen entwickelt der, unter dem  
Namen „Presser“ bekannte, und von Vielen so gefürchtete Mann,  
in Gemeinschaft des Polizeidiener's dahier, eine rührige Thätigkeit,  
was ein großes Streiflicht auf die jeweiligen Verhältnisse wirft.  
**Deutelsbach,** 8. August. An der Kammerz des Uhr-  
machers Strauß hier sind seit einigen Tagen schwarze (gefärbte)  
Trauben zu sehen.  
**Cannstatt,** 7. Aug. Gestern Nacht gegen 11 Uhr wurden  
die Bewohner des Hauses N. 5 der Weiderstraße in eine nicht  
geringe Aufregung versetzt. Ein Dienstmädchen im Alter von  
16—17 Jahren sprang hilferufend von ihrer Dachkammer in den  
nächsten Stock herunter. Die herbeigeeilten Hausbewohner fanden  
dasselbe, am ganzen Leibe brennend, fast nur noch mit dem Hemd  
bedeckt, da ihm schon sämtliche Kleider am Leibe verbrannt  
waren. Nach in das Feuer erlückt war, fand man das arme  
Mädchen am ganzen Leibe schrecklich mit Brandwunden zugerichtet.  
Bei Untersuchung der Dachkammer konnte man aber keine Spur  
entdecken, auf welche Art die Kleider des Mädchens Feuer ge-  
fangen haben könnten, denn eine Erdölampe stand noch brennend

und unversehrt auf dem Tisch. Die Unglückliche wurde in das  
hiesige Spital verbracht, und es ist wenig Hoffnung vorhanden,  
sie am Leben zu erhalten. (R. L.)  
**Hausach,** [Baden] 4 August. Gestern Abend wurde der  
Pfarrer von Sch. auf dem Heimwege von Bolsach hinterwärts  
überfallen und in die Kinzig geworfen. Des Schwimmens kundig,  
gelang es dem Ueberfallenen, sich ans jenseitige Ufer zu retten.  
Da der Pfarrer in Reichthagswahlangelegenheiten die Sache der  
Nationalliberalen eifrigst vertrat, so dürften Vermuthungen nach  
dieser Richtung hin einigermaßen gerechtfertigt erscheinen.  
**Wien,** 4. August. Das „Tel. Corresp. Bureau“ meldet  
von Konstantinopel unterm heutigen aus besonderer Quelle:  
Verlässliche Nachrichten melden den Ausbruch eines Volksauf-  
standes in Mostar. Der dortige Kaimakan und der Mastik  
sollen ermordet und ein Ulema zum Gouverneur eingesetzt sein.  
Drei Bataillone der Garnison sollen mit den Aufständischen  
fraternisiren, drei andere dagegen sich sammt ihren Kommandanten  
gegen den Aufstand erklärt und beschloffen haben, sich den ein-  
rückenden österrreichischen Truppen anzuschließen. Dieselben sollen  
thatsächlich gegen Retkovic aufgebrochen sein, um sich nöthigenfalls  
auf österrreichisches Gebiet zu flüchten.  
**Bolo,** 4 August. Die Türken in Thessalien und Epirus  
suchen unter Anwendung von Gewaltthätigkeiten die Griechen zur  
Unterzeichnung von Eingaben gegen die Annexion zu zwingen.  
Die Behörden begünstigen sogar das Räuberwesen zu diesem Zwecke.  
Die Griechen weigern sich jedoch hartnäckig.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.